

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. E. Hartmann.)

N^{ro.} 93. Elbing. Montag, den 19ten November 1821.

Berlin, vom 10. November.

Seine Majestät der König haben den Adelsstand des Kapitäns von der Armee, Christian Heinrich Emil Haenel unter dem von seinen Vorfahren geführten Namen: Haenel von Cronenthal, anzuerkennen und zu bestätigen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Kaiserlich-Oesterreichischen Stadthauptmann Freiherrn von Münch und dem Königlich-Dänischen Geheimen Legationsrath Frimann den rothen Adler-Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen zweiten Seehandlungs-Direktor, Geheimen Ober-Finanzrath Crull in die, durch das Absterben des Geheimen Ober-Finanzraths Regis ledig gewordene, erste Seehandlungs-Direktor-Stelle vorrücken zu lassen, und den bisherigen dritten Seehandlungs-Direktor, Finanzrath Kayser, zum Geheimen Finanzrath und zweiten Seehandlungs-Direktor zu ernennen, dem ersten Kandidaten der Haupt-Seehandlungs-Casse, bisherigen Hofrath Wegel aber, den Charakter eines Geheimen Hofraths beizulegen geruhet.

Se. Maj. der König haben den Kaufmann Rousselin Michault zu Sanct Valery an der Somme zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Von der Weser, den 2. November.

Durch den General von Müller hatte der Kurfürst von Hessen den König von England ausdrücklich einladen lassen, bei seiner Durchreise ein Frühstück in Cassel einzunehmen, indem der König die weit bessere Straße über Cassel, als die auf seiner Reise nach Hannover gewählte über Osnabrück eingeschlagen. Auf der Gränze wurden Se. Maj. von dem General v. Müller ic. mit der kurfürstlichen Equipage empfangen, und zogen am 21sten unter dem Donner der Kanonen und der Parade der Truppen in Cassel ein. An der Treppe des Schlosses erwartete der Kurfürst den erhabenen Gast und führte ihn in die Courzimmer, wo die Eshurfürstin und der Hof versammelt waren, und die zu dem glänzenden Deseuner geladenen Personen. Nach zweistündigem Aufenthalt setzte der Monarch seine Reise weiter nach Marburg fort, soll aber im kommenden Jahr länger in Cassel zu verweilen zugesagt haben. In Gießen wurde Se. Maj. im Namen des Großherzogs von Hessen vom Generals Lieutenant v. Weybers bewillkommen. Sie äußerten Bedauern, daß Ihre Reise diesmal nicht über Darmstadt gehen könne. Von Gießen ging die Reise nach Wehlar auf preussische Gebiet; der Landgraf und die Landgräfin von Homburg aber, welche den König bis Gießen begleitet hatten, kehrten nach Homburg zurück. — In Hannover hatte der König noch 24

Personen den Guelphen-Orden ertheilt. Das Großkreuz erhielten z. B.: der Erzherzog Ferdinand, der Großherzog von Weimar, der Prinz Gustav von Mecklenburg, der Graf von Jüterburg (Sohn des vorigen Königs von Schweden), die Marquis Londonderry und Conningham, und der preussische General-Lieutenant v. Thilemann; das Commandeurkreuz der preussische General-Major v. Tappelskirch und der Oberst Graf Rostiz; der General v. Sauerhien und Graf Schlieffen erhielten reiche Dosen, die des erstern war mit dem Gemälde des Königs geziert. In Göttingen hatte sich unter dem Prinzen von Thurn und Taxis eine geschmackvoll uniformirte berittene Ehrengarde von 25 Studenten gebildet, welche dem Monarchen bis Wende entgegenkamen, und nach Entlassung des kaiserlichen Commandos die Begleitung Sr. Majestät übernahm, und ihn auch bei der Abreise bis zum Dorfe Ellershausen geleitete. Ihm wurde die Erlaubniß ertheilt ihre Uniformen auch künftig zu tragen. Auf der Reithahn war das Caroussel von zwei Quadrillen, an deren Spitze der Prinz Fugger und der Sohn des Ministers von Bremer standen, veranstaltet. Als Se. Maj. sich dahin begaben, zogen an tausend schwarz gekleidete Studenten unter ihren decorirten Anführern mit Fahnen an Se. Maj. vorüber, und nahmen die eine Hälfte des auf den Seiten mit Zogen versehenen Kampfplatzes ein, während auf der andern die Honoratioren, Herren und Damen Platz nahmen. Für den König war ein reich verzierter Balkon, auf dem er auch schußtüchte, bestimmt. Bei dem Caroussel selbst zeigten die 10 Ritter so viel Gewandtheit, daß der König mehrmals äußerte: Etwas Schöneres sah ich noch nie! Auch erhielt der Prinz Fugger das Commandeurkreuz des Guelphen-Ordens. Dann versüßten sich Se. Majestät in den physikalischen Hölle, wo sämtliche Professoren vorgestellt wurden. Der Prorektor Vort, der das Wort führte, pries die Verdienste des erlauchten königl. Hauses um diesen Sitz der Wissenschaften und äußerte zuletzt: „Das Größte ist noch zurück! das Vertrauen, dessen Ew. Majestät uns würdigen, unter dessen Schutz allein die freie wissenschaftliche Forschung und Mittheilung des Erforschten gedeihen kann. Die Gelübde uns dessen würdig zu erhalten, wie die Gefühle unsers Danks, versuchen wir in einem Gedicht auszudrücken,“ das dem Monarchen überreicht und auf das gnädigste hingenommen wurde. Der König bezeugte seine Freude über den Flor dieser Anstalt, die von jeher so viele, um die Wissenschaft verdiente Männer unter ihren Mitgliedern gezählt, und selbst unter den Verirrungen unserer Zeit den Geist

ächter und gründlicher Einsicht erhalten hat. „Ich erwarte, sagte er, mit Zuversicht, daß die Bemühungen sämmtlicher Lehrer, wie bisher, darauf gerichtet bleiben, nur solche Grundsätze zu verbreiten, die das Gefühl der Treue gegen den Staat und der Achtung für dessen bestehende Gesetze in dem Herzen der ihrer Leitung anvertrauten Jugend lebendig erhalten.“ Der Hymnus wurde auf demselben Rissen überreicht, auf welchem einst Georg dem Zweiten ein Gedicht dargeboten war. Auch zeigte man dem König den Sessel, den damals jener, sein Eltervater, eingenommen hatte, worauf auch Georg 4. sich auf denselben setzte. Der Prorektor und der Justizrath Meißner erhielten den Guelphen-Orden, und Blumenbach, der ehrwürdige Veteran, aus der Hand des Monarchen selbst, das Commandeurkreuz. — Die Deputation von Bergleuten, die den Monarchen in Rothkirchen begrüßte, präsentirte demselben auch einen vollen Becher, mit dem Bemerken: daß auch Georg der Zweite und Dritte daratß getrunken. Sogleich erinnerte sich der König, daß in seiner Kindheit eine ähnliche Deputation bei seinem Vater gewesen; und da ihm drei alte Bergmänner als Mitglieder jener Deputation vorgestellt wurden, fragte er: singt Ihr noch oft das Lied, was Ihr damals in Windsor sangt: „Gestern Abend war Vetter Michel da.“ Die Bergleute waren hoch erfreut, daß der König sich ihres Volksliedes erinnerte, und ihren Becher leerte. — Kurz vor der Abreise aus Hannover überreichten die Minister, als ein freiwilliges Geschenk des Landes, 10,000 neugeschlagene Georgsdor zur Reise. Auch sind die durch den Aufenthalt des Königs im Hannoverschen verursachte Ausgaben, so wie die Zahlung für die von Sr. Majestät erkauften Landesfabrikate 2c. auf die öffentlichen Kassen angewiesen.

Kön., vom 3. November.

Se. Maj. der König von England ist heute nach 4 Uhr Nachmittags unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken hier eingetroffen und im Gaskhofe zum kaiserlichen Hofe abgestiegen. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen war zur Bewillkommung Sr. Maj. hierher gekommen und im Mainzer Hofe abgetreten. Dieser Prinz, Commandeur der 6ten Division, war am 20sten mit seiner Gemahlin in seinem neuen Sitz zu Düsseldorf eingetroffen, und hatte den für ihn eingerichteten Jagdgerhof bezogen. — Morgen werden Se. britische Maj. von hier nach Lüttich abgehen. Auf jeder Station braucht der König vor drei Berlinen 18 Pferde, vor zwei Kateschen und einem Packwagen 12 und außerdem noch 5 Courierspferde. Einige Bagage ist

von Hannover gerade nach Düsseldorf gegangen. Der Marquis Londonderry kam gestern Abend hier an, speisete, und setzte dann gleich die Reise nach Aachen fort.

Vom Main, den 2. November.

Im Journal de Paris liest man Folgendes unter dem Artikel Wien: „Man versichert, daß die Unterhandlungen zwischen Rußland und der Pforte eine ungünstige Wendung genommen; aber die fremden Gesandten zu Constantinopel bestreben sich bestens, die neuen Hindernisse zu heben. Der Divan hatte sich zuerst zur Räumung der Moldau und Wallachei verstanden, hat aber schnellig seinen Entschluß geändert. Die dort befindlichen ottomannischen Truppen, die sich schon hinter die Donau ziehen wollten, sollen nicht nur in ihrer Stellung bleiben, sondern es wird ihnen auch beträchtliche Verstärkung zukommen.“

In Wien hatte während der Abwesenheit des Fürsten v. Metternich der Freiherr v. Stürmer, ehemaliger Internuntius in Constantinopel das Portefeuille.

Mit Bezug auf die Sendung des Fürsten Metternich nach Hannover sagt ein öffentliches Blatt: Wägt man die Kräfte und Interessen der größeren Mächte in Mittel-Europa, so ist nicht zu zweifeln, daß Oesterreich und England im Bunde stark genug seyn würden, den Frieden, den sie wünschen, zu erhalten.

Hrn. Görrers neue Schrift: „Europa und die Revolution“ scheint schon wegen ihres mystischen Tons den erwarteten Beifall nicht zu finden, und wegen der darin ausgesprochenen Vorliebe für allgemeines Papstthum und abermalige Unterwerfung des Staats unter die Herrschaft der Kirche.

Livorno, vom 16. Oktober.

Die türkische Flotte, welche längst der Küste von Morea hingesehelt ist, hat sich nicht gewagt, irgendwo anzulegen, und hat selbst den noch in den Händen der Türken befindlichen festen Plätzen keine Hülfe zukommen lassen können. Diese Flotte ist in einem kläglichen Zustande; denn sie leidet Mangel an Nahrungsmitteln und die Pest rafft ihre Maroden dahin. Da sie sich zu schwach fühlt, die griechische Flotte anzugreifen, so verfolgt sie einzelne kleine griechische Schiffe. Bei dem Cap Marapan holte sie ein solches ein und machte die Mannschaft zu Gefangenen. Die Türken nahmen nun schreckliche Rache an diesen Unglücklichen. Mehrere wurden vom Kopf bis zum Fuß mit Pech begossen und darauf verbrannt. Schrecklich war das Geschrei der langsam zu Tode Gemarterten.

Ein zweiter Prinz Maurocardato, welcher vor geraumer Zeit von Marseille auf Morea ankam, hat den Oberbefehl der Hellenen in Epirus übernommen.

Die Nachrichten von der Behandlung unserer Glaubensgenossen, die wir vom 24. August aus Thessalonich erhalten, sind schrecklich, und man fürchtet Aergers. Kassandra aber, eine Stadt, an der Mündung des Golfs so vortheilhaft gelegen, daß sie für uneinnehmbar gelten kann, ist in der Gewalt der Griechen, und alle Anstrengungen der Türken dürften an der Tapferkeit der dortigen Einwohner scheitern.

Hr. Papaviamadapulo schreibt aus Kalamata vom 20. August, daß die drei Hauptfestungen Moreas über sind, und die übrigen auf dem Punkt, sich aus Mangel zu ergeben. Die Griechen träumen nichts als Gefechte; Greise und Kinder selbst ergreifen die Waffen.

Prof. Bamboš, früher in Chios, schreibt uns aus Hydra vom 21. September: die Seeleute, welche, um ihre Schiffe zu kassatern und Munition einzunehmen, nach Hydra und Spessa gekommen waren, hätten dort eine unglaubliche Begeisterung gefunden; ihre Frauen und Kinder hätten ihnen beim Kassatern geholfen und sie ermahnt, alle für das Vaterland zu sterben, ehe sie es dem schmachlichen Joch der Türken überließen. Von diesem Anblick entflammt, hätten Männer und Väter auf dem Gestade geschworen, die türkische Flotte zu schlagen oder Hydra nicht wieder zu sehen; seine, des Professors Reden hätten ihren Enthusiasmus noch erhöht und sie wären ausgefaufen, nachdem sie selbst ihre Schaluppen noch kriegsfertig gemacht. Zwei Admirale befehligen die Flotte und vier der Angesehensten von Hydra bilden einen bleibenden Rath.

Das Haus Barvaki in Zaganrog, das den Griechen schon so reichliche Unterstützung geleistet, hat abermals 100,000 R. nach Morea gesandt; eine Vaterlandsgabe, werth eines Hauses, das so bekannt durch seine Reichthümer als deren edeln Gebrauch ist. Es ist derselbe Barvaki, der den Hafen in Psara, seiner Vaterstadt, hat anlegen lassen und der vier Ladungen Weizen zur Vertheilung an die Armen nach Constantinopel sandte.

Herrmannstadt, vom 18. Oktober.

Nachrichten aus der Moldau melden, daß die Türken bis dicht an den Pruth vorgerückt sind. Die Russen sind gleichfalls seit 14 Tagen neuerdings hart an das jenseitige Ufer des Pruths gerückt, nachdem die Vermehrung der türkischen Truppen in der Moldau und Wallachei Besorgnisse für die Bewohner Bessarabiens erregt hatte. Die Vortruppen der Russen und Türken stehen sich im Angesichte. — An unserer Grenze kommen seit mehreren Tagen ganze Scharen von christlichen Flüchtlingen an, welche insgesammt

den Grausamkeiten der Affaten zu entinnen suchen. In Kronstadt ist keine Wohnung mehr für die Flüchtlinge zu finden. Wer sich in Bucharest auf irgend eine Weise retten kann, flieht davon. Man rechnet, daß seit 3 Wochen gegen 30,000 Türken in die Fürstenthümer eingerückt sind; sie verübten allen erdenklichen Schaden.

Vermischte Nachrichten.

Bei der feierlichen Beerdigung des Patriarchen Gregor zu Odessa hat ein griechischer Geistlicher eine ruhrende Leichenrede gehalten, deren Schluß so lautet: „Gott der Güte, Herr der Schöpfung, von der Höhe deines Thrones wirf einen Blick auf uns, und sehe das Unglück deines Volkes. Wie lange noch, Herr, soll der Feind des Kreuzes deinen heiligen Namen schänden? Wie lange er das Blut deiner Auserwählten vergießen? Gott der Heerschaaren, du siehst die Gottlosigkeit der Assyrier, sie haben deine heil. Zion umgürtet, deine heil. Tempel entweihen, sie haben die Leiber deiner Heiligen den wilden Thieren und den Ungeheuern des Ozeans preis gegeben. Siehe, o Herr, wir sind unter allen übrigen Menschen herabgewürdigt, wir sind den Opferthieren ähnlich geworden, du hast uns mit Nebeln überhäuft wegen unserer Sünden, Thränen und Bitterniß sind unsre Nahrung geworden, mit dem Weine des Schmerzes hast du uns getränkt. Aber endige deinen Zorn, o mein Gott, erle dich. Du wirst uns doch nicht bis zum Ende verlassen, und deine Hand nicht von uns abziehen, um so vieler Heiligen, und dieser neuen Märtyrer willen. Gott des Ruhms, höre auf die Worte unseres Gebetes und segne den Gefalbten des Herrn, den frommen Monarchen von Rußland, auf daß seine Feinde zerstört werden. Segne auch dieses großmüthige russische Volk, Freund seiner Brüder, erhalte diese Stadt und nimm alle gereruen Anbeter deines heil. Namens in deinem himmlischen Königsreiche auf. Amen.

Ueber 104 Jahre alt starb am 16ten Oktober zu Freyburg, der vormalige Stadtweibel, Hanns Wilhelm Daguot. Seine noch lebende Frau zählt 102 Jahre, und er hat mit ihr in achtzigjähriger Ehe funfzehn Kinder erzeugt; auch hinterläßt er eine 94jährige Schwester. —

Ereignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat Oktbr. 1821.

In Pillau sind eingekommen 42 Schiffe, wovon 10 mit Ballast befrachtet, ausgelaufen 59 Schiffe (12 mit Ballast). In Memel kamen 48 Schiffe, und zwar 40 mit Ballast ein und 74 Schiffe (nur 1 mit

Ballast) verließen den Hafen. Außerdem lief am 6ten Oktober die schwedische Corvette Swalen von 10 Kanonen und 58 Mann Besatzung in Memel ein. Stürmische Wetter ließ die Corvette den Hafen suchen. Nach 4 Tagen segelte sie wieder ab. — Auf den Königsb. Handlungsspeichern sind 911 Lasten einländische Getreide auf, und 801 Lasten Getreide abgemessen worden.

Unglücksfälle. Bei einem in der Pfarrscheune zu Zinten in der Nacht vom 1sten zum 2ten Oktober ausgebrochenen Feuer wurden 72 Scheunen, 4 Schoppen und 6 Wohnhäuser mit sämmtl. Wirthschaftsgeräthe auch Getreide- und Futtermittel nebst 31 Schaaf, 33 Stück Vieh und 5 Schweinen ein Raub der Flammen. Durch den Brand wurden ferner zerstört: die Wirthschaftsgebäude des adel. Guts Ruckhnen bei Zinten mit dem ganzen Einschnitt und sämmtlichen Ackergeräthe, so wie 11 Stück Vieh und 84 Schaaf; die Wirthschaftsgebäude eines Wirths in Rosignaiten mit sämmtl. Getreide- und Futtermitteln, wobei mehreres Vieh umkam; im adel. Gute Friedrichshof, Wehlauischen Kreises eine Roggenmühle, die Schirrkammer, ein Wagenkauer und Stall; im adel. Gute Borslacken auf dessen Vorwerk ein Insthaus; im Dorfe Poggenpohl 1 Wohnhaus mit dem Brauhause, 2 Scheunen und 1 Schoppen; im Dorfe Bekarten ein Wohnhaus; im adel. Vorwerk Koppeln 1 Insthaus; ein Brauhause in Ritterkrug durch Fabrikarbeit beim Pflaumentrocknen. Erstunken sind: ein Chatoullschmer aus Gr. Potanzen im Jumesfluß sammt 2 Pferden, indem er in der Nacht die Gasse hinfuhr verkehrte; ein dreijähriges Kind aus dem Gasse hinfuhr bei Königsberg in einen Brunnen; ein dreijähriges Mädchen in Guttstadt in der Allee; in Königsberg ein neunjähriges Mädchen beim Wassers schöpfen in dem Pregel. — Durch das Sprengen der Kinte auf der Jagd wurde ein Schneidmeister aus Bischoffsburg am Kopfe sehr beschädigt. Ein 23jähriges Mädchen aus Ludwigswalde fiel von einem mit Erbsen beladene Wagen und starb den folgenden Tag an Verletzung. — Bei Königsberg wurden in den Gewässern 5 Leichname von Personen aufgefunden und es bleibt zweifelhaft, ob Vorsatz oder Zufall Veranlassung ihrer Lebensverkürzung gewesen. Ferner der Leichnam eines auf dem Rasen-Garten bei Königsberg wohnenden Mannes, der am finstern Abend beim Nachhausegehen über den Philosophendamm wahrscheinlich in den Graben gefallen ist, in dem man ihm am andern Tage des Morgens fand; ein fünfjähriger Knabe in Lassen. Selbstmorde: Aht.

Todes-Anzeige.

Am 16ten Novbr. Morgens um 7 Uhr verstarb allhier der Musiklehrer Herr Friedrich Ludwig Bone, in einem Alter von 54 Jahren, nach einem kurzen Krankenlager, an einer Leberentzündung. — Verwandten und Freunden des Verstorbenen zeigen dieses ergebenst an. Elbing, den 18. Novbr. 1821.

E. F. Langewisch.

D. J. Schwarz.

P U B L I C A N D A.

Da die bestehenden polizeilichen Bestimmungen über den Betrieb der Schankwirtschaft nicht allgem. bekannt zu seyn scheinen, so wird hiedurch wiederholt in Erinnerung gebracht, daß ein Jeder, der einen Bier- und Branntweinshank neu anfangen oder nach einem andern Hause verziehen und sogar eine ganz neue Schankstätte in einem Hause anlegen will, sich zuvor und zwar in Zeiten, wo er Vorbereitungen dazu trifft, bei dem Polizei-Directorio melden und die Genehmigung dazu nachsuchen muß, widrigenfalls derselbe leicht in die Gefahr kommen kann, daß ein solches eigenmächtiges Unternehmen sogleich eingestellt wird. Ferner ist der Betrieb dieses Gewerbes ein durchaus persönliches Recht, welches nur nach Lage der Umstände, entweder zugestanden wird, oder auch ganz ver sagt werden muß. Es kann daher niemals einem Hausbesitzer die Befugniß eingeräumt werden, sein Lokal auch öffentlich zur Ausübung der Schankwirtschaft zu vermiethen, um daraus einen besondern Gewinn ziehen zu wollen.

Elbing, den 11ten November 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium, 1

In der Subhastations-Sache der denen Isaac Dieffenbach'schen Erben zugehörigen sub Litt. C. V. 234 und Litt. C. V. 29. auf der ersten Trift Et. Irmalbes belegenen, resp. auf 1398 Rthlr. 30 gr. und 708 Rthlr. 30 gr. abgeschätzten Grundstücke haben wir einen anderweitigen, jedoch peremptorischen Exhastations-Termin auf den 24sten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Kieds allhier auf dem Stadgericht

angefetzt und machen Kauflustigen solches mit dem Eröffnen hiedurch bekannt, daß jedes dieser Grundstücke entweder einzeln oder beide zusammen verkauft werden sollen, und daß demjenigen, welcher Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 18ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Samuel David Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118. hieselbst in der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Rthlr. 49 gr. 4½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Exhastations-Termine hiezu sind auf den 1sten Dezember d. J., den 8ten Februar und den 15ten April l. J. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebote zu verlaubaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur insigirt werden.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Gottfried Briechn gehörige sub Litt. A. II. 180. hieselbst in der neuhäusischen Herrenstraße gelegene, auf 1807 Rthlr. 76 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Exhastations-Termin hiezu ist auf den 30sten Januar 1822 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath

Dort anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefördert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gemäztig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. — Elbing, den 14ten September 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, sollen die den Mälzenbräuer Michael Schönschen Erben gehörigen sub Litt. A. I. 567. und A. XVII. No. 128. hieselbst gelegene, auf resp. 4224 Mstr. 24 gr. 9 pf. und 376 Mstr. 11 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, und wovon das Erstere ein Wohnhaus auf der Hommel belegen, zu welchem eine Brauereirechtigkeit, und das zweite ein Gartenhaus und ein Obst- und Gemüsegarten von 1 Morgen 100 Quadrat-Ruthen groß, welches an der Wallstraße zwischen dem Berliner- und Danziger Thor belegen, gehört, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten November c. den 2ten Januar 1822 und den 2ten März 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Jacobi anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefördert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gemäztig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 10ten Juli 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Das vorstehige Rohr in der Rohrlampe in der alten Rogos bei Klaassen Höfen und der Wansau wie auch am altstädtischen Graben am Berlinerthor wird in Termine den 29ten November c. um 10 Uhr Morgens an Ort und Stelle auf der Wansau durch öffentliche Licitatien an den Weißbietenden verkauft werden. Elbing, den 8. November 1821.

Die Kammerlei-Deputation.

Donnerstag den 22ten November c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab, soll in Gesolge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts, die gewöhnliche General-Auktion in dem in der neustädtischen Junkerstraße sub No. 654. belegenen Auktions-Lokale gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant durch den Unterzeichneten abgehalten werden. Die zum Verkauf vorkommenden Gegenstände sind: mehrere Taschen, und Hausuhren, worunter sich auch eine sehr gute 8 Tage gehende Hausuhr befindet, 1 Paar silberne Sporen, 1 silberner Eß-Löffel, 1 Glaskrone, kupferne, messingene, zinnerne und eiserne Küchengeräthe; Meubeln und Hausgeräth verschiedener Art; Kleidungsstücke, Betten und Linnenzeug; imgleichen 1 Gesundheits-Wagen, ein Schlitten, einige Pferde, Kühe, Ossen, 4 Schaafe und 4 Schweine. Der Verkauf der Fahrtenge und des Viehes, wird am ersten Auktions-Tage um 11 Uhr Vormittags erfolgen.

Stachorowsky, B. C.

Montag den 19ten November wird frisch Bier zu haben seyn bei Hermanowski.

Montag den 19ten November wird frisch Sonnensbier zu haben seyn bei J. Hann Giese, Witwe.

Donnerstag den 22ten Novbr. ist frisch Sonnensbier bei Stobbe.

Montag den 26ten Novbr. c. wird frisch Bier zu haben seyn bei Friedrich, Witwe.

Zu dem 16: bevorstehenden Markt empfehle mich einem geehrten Publico mit einem complet assortirten Waarenlager, als: ganz feine, mittel und ord. Coriune und Gingham's, schwarzen Atlas, Levantin und Satin-Türk, ganz feinen doppelt geköperten Cassimir, achte graue Woll Coris, feine Stoffe, Schwanenboß, feinen Körper-, Futter- und Handen-Flanell, Schwan-Parchent und Futter-Parchent, glatte und Futter-Piquet, Cambric's, Mousslin's und Basstard etc., so bin ich auch in allen andern Artikeln, wie mein Waarenlager bereits bekannt, hinlänglich versehen. Ich verspreche die mir möglichst billigsten Preise zu stellen, und bitte daher um gütige Gewogenheit. Johann Eng.

In Beziehung auf meine Bekanntmachung vom 6. d. M. ist mein Waarenlager zum bevorstehenden hiesigen Markt bestimmt, hier angekommen. Es besteht vorzüglich in den neuesten Dessains seiner englischer und breiter französischer Karune, schwarz und colorirten Seidenzeugen, als: glatte Levantin, Atlas, Satin-Türk, fazonnirten Brillantins, Ardains, Mille-Points, Metalls und viele andere schöne Fagonn's, Halbseidenzeugen aller Art

glatt, gestreift und fagionirt, breite und schmale Krepons und Imperiales, Valenciennes zu Kleidern, in schönsten Mustern, den neuesten kleinen und großen seidenen, halbseidenen, baumwollenen, wollenen, und krepon, Tücher und Schwaiz aller Art, Piques, Demitys, Bombassins und Struffs, Möbel, Moors, breites und schmales Haartuch, feinen Drillschen, und schmale und breite Federleinwände, schönen doppelten Kleider Ginghams, sehr modernen weißen Zeugen vieler Art, Baistie, Ranten und Lätz in allen Breiten, Hauben, Zeugen und seidenen Bändern, Bielefelder Leinwand, drei- und vierdrähtige englische Strickbaumwolle; so wie in einem vollständigen Assortiment feiner Tuche in allen Farben, auch für Herren feine englische und niederländische einfache schwere, doppelte, und angola, Kasimire, weißen, schwarzen, und colorierten Westen in großer Auswahl, Gesundheits-Flanel von reiner Wolle, und in vielen andern guten Sachen; ich verspreche sehr reelle Bedienung und die möglichst billige Preise und bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch in meinem jetzigen Logis im englischen Hause parterre.

Elbing, den 9ten Novbr. 1821.

Elias Jacobi, aus Christburg.

Der Mehlarbeiter Daniel Siemens senior aus Danzig, empfiehlt sich diesen Markt mit ganz modernen messingenen Kaffee-Maschinen, mit vier-eckigem Fuß, wo kein Feuer hineinkommt, nicht anlaufen und es keines Theebrotts bedarf, wie auch mit modernen Theemaschinen, Speisbürtten, Bruchter, modernen Plättisen, und vielen andern Sachen mehr.

Mit so eben erhaltenen vielen schönen Gattungen Zeichenpapieren und Schreibpapieren, worunter welches von sehr großem Format, besonders zu Handlungsbüchern dienlich; auch feinen Tusch in allen Farben, empfehle ich mich ergebenst.

Jedrands Kiesen, am alten Markt.

Frische holl. Heeringe in Ädel, guter holländ. Rauchtaback, schöner grüner Thee, veritabler feiner engl. Senf, und Stangen-Zinn, wie auch Cofsee, Zucker, Gewürz und diverse Materialwaaren, sind zu den billig möglichsten Preisen zu haben, bei

Job. Fr. Dehmcke, jun.

lange Hinterstraße No. 268. im gemessen

Hutmacher Marquischen Hause.

Schöne holländische Heeringe, einzeln und in Ä, sind zu haben bei Hr. Wiebe, innerer Mühlen-damm.

Frische holländische Heeringe, das halbe Aedel fl. 5. Stück 5 gr., Bouillien-Pfeipfen Schock 16 gr., Perlgraupe fl. 10 gr., Cigarren mit Röhren

100 fl. 3., alles in Münze, so wie alle andere Gewürz, und Material-Waaren zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei Carl Wlsh. Casimicat, Wasserstraße No. 412.

Marcipan, Confect, bittere und süsse Macaronen, Zuckernüsse, gebrannte Mandeln, Bon-Bon, Devisen, Brustkuchen, Dragé, überzogene Mandeln, Canehl und verschiedene überzogene Sämereien, alle Gattungen eingemachter Früchte und Gellees, gute Material- und Gewürz-Waaren, frische Sardellen, Capern, Traubrosinen, feines Lucca- und Provencer-Oel, gereinigtes Rübol, sehr schönes Postpapier, Kirsch- und Pflaumen-Kreide ist zu haben bei

Johann Tiehsen Wwe.

Ich mache hiemit ergebenst bekannt, daß bei mir wieder saurer Kumpf käuflich zu haben ist.

Abraham Tießen.

Zum bevorstehenden Markt habe ich mein Waaren-Lager auf das neueste assortirt, so daß ich in allen Artikeln der jetzigen Zeit angemessen, die billigsten Preise stellen werde. Daß früher mir geschenkte Zurrauen werde durch reelle und gute Bedienung ferner zu erhalten mich auf das eifrigste bestreben, weshalb ich um gütige Gemogenheit ergebenst bitte.

Bernh. Tießen.

Ein breiter vollständiger Steinmarder-Besatz zum Frauenpelz und eine Wadermüge ist billig zu verkaufen, Mühlenbamm No. 902.

Es soll das in der langen Hinterstraße unter No. 367 unweit dem Lizen gelegene Haus, welches der verstorbene Herr Bürgermeister Lange bewohnt hat, mit oder ohne Braugerechtigkeit verkauft werden. Es gehört dazu ein Erbe Eckland mit drei Wiesenmorgen, im Holm, in den Kuh- und Goll-werkswiesen gelegen. Es hat einen großen gewölbten Keller, ein Hinterhaus nach der Rükschneerstraße und 4 heizbare Stuben, und ist von dem vorigen Besitzer neu ausgebaut. Kaufsüchtige können die Bedingungen des Verkaufs bei dem Herrn Mätker Friese erfahren.

Ein auf dem inneren Mühlenbamm, in einer sehr vortheilhaften Lage sub No. 867. belegenes, neu ausgebaut, zu einer Bäckerei völlig eingerichtetes Wohnhaus, wozu hinten ein geräumiger Hofplatz, und bei demselben ein großer ansehnlicher Speicher sich befindet, welcher außer den Schüttungen noch eine Wohnstube, eine geräumige Küche, und einen Ausgang nach der Polnisch-Predigerstraße enthält, ist aus freier Hand zu verkaufen, und nöthigenfalls

gleich zu beziehen. Kauflustige belieben sich dieserhalb zu wenden an den Wätker

J. F. T. Piotrowski.

In dem auf dem innern Mühlenbamm sub No. 266. belegenen neu ausgebauten Wohnhause ist die untere Wohngelegenheit, von 2 Stuben und Küche, wozu ein ansehnlicher Hofplatz nebst Speicher am Hofe, ein Keller unter dem Hause gehöret, an einzelne Herren, oder an eine stille Familie zu vermieten und nöthigenfalls auch gleich zu beziehen. Miethe-lustige können es jeder Zeit in Augenschein nehmen, und belieben sich dieserhalb zu melden, bei dem Wätker

J. F. T. Piotrowski.

In der Wasserstraße ohnweit der hohen Brücke, ist ein zu jeder Zeit von Nahrung sehr vorthellhaft gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Wätker

J. F. T. Piotrowski.

Daß auf dem innern Vorberge in der Lazareth-Straße, früher der Gertrude Riesen gehörige Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche und gewölbter Keller befindlich, nebst Hofraum, ist zu verkaufen, oder auch sogleich zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Jakob von Riesen, Mühlenbamm.

Mein in der Wasserstraße belegenes Nahrungshaus sub No. 549. ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden bei

Lorenz Wittmann, Witwe.

Ich bin Willens mein Haus in der Fischerstraße No. 324., wozu ein halbes Erbe Bürgerland gehöret, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei mir zu melden.

Schumachermeister Walter.

In dem, am alten Markte und der kurzen Hinterstraße gelegenen Eckhause No. 168. und 169., welches jetzt einen durchaus gründlichen Reparaturbau erhalten hat, steht noch die erste und zweite Etage von Oefen ab zu vermieten. Miethe-lustige ersuche ich, sich deshalb bei mir zu melden.

Elis. Sieffert geb. Cannot.

Wasserstraße No. 477. ist die Unter-Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Kammladen, Küche, Boden und Keller von sogleich ab zu vermieten. — Miethe-lustige belieben sich zu melden beim Bäckermeister Böhning.

Ein Forte-Piano wird für den Winter zur Miete gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

4000 fl. Br. Courant sind vom Unterzeichneten gegen einen sichern Wechsel, oder zur ersten Hypo-

thek auf einem städtischen oder ländlichen Grunde stück, sofort zu begeben. Seydts sen.

in der Hommelstraße wohnhaft.

Der Pseppenscheider Wolze wohnhaft auf der Laßadie No. 1184. macht einem geneigten Publikum ergebens bekannt, daß er alle Gattungen von Pseppen zu den billigsten Preisen zu verkaufen hat.

Ein junger Mensch, welcher Schreiberei und Oekonomie erlernt, und praktische Kenntnisse von Brenns und Brauerei hat, wünscht in solchen Angelegenheiten wieder in Condition zu treten. Hierauf Anstehende belieben sich gefälligst in der Buchhandlung zu melden.

Unterzeichneter dankt einem verehrungswürdigen Publikum auf das Verbindlichste für die Güte, mit welcher dasselbe seine Kunstvorstellungen besucht; er hofft auch Heute bei der letzten mit zahlreichem Besuche beehrt zu werden. Diese ausgezeichneten Kunstbezeugungen werden sein ferneres Bemühen immerfort beleben, und er wird bei seiner einstmaligen Zurückkunft nach Elbing seinen Eifer verdoppeln, um durch neue und interessante Darstellungen den fernern Beifall der verehrten Einwohner dieser Stadt auf neue zu verdienen.

Gaetano Pecci.

Es hat sich vergangenen Montag, als den 12ten d. M. ein kleiner schwarzer dachsfarbigter Hund, der auf den Ruf: Rambold, hört, verlaufen; wer davon Nachricht ertheilen kann, so daß ich den Hund wieder bekomme, erhält eine angemessene Belohnung bei J. Gehrmann, Wasserstraße No. 548.

Eine rothe Kuh mit weißem Kopfe ist von den Kuhmiesern abhänsen gekommen. Wer solche dem Gottefr. Lemke nachweist, erhält 3 Rthlr. zur Belohnung.

Auf dem innern Mühlenbamm ist mir aus dem Bäckerhause vom 15ten bis 16ten November des Nachts ein eingemauertes kupferner Kessel, und zwei Backöfen die eisernen Ofenthüren nebst 2 eisernen Ofenhöhren aus der Stube diebischer Weise aufgebrochen und gestohlen worden. Wer mir den Thäter anzeigt, daß ich zu dem Weinigen komme, erhält eine Belohnung von 2 Rthlr.

Bäcker, Witwe Schmidt.